

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 02. Februar 2015

„Denn sie wissen, was sie tun“ Strategien zum Umgang mit Kinder- und Familienarmut in Berlin

Der Berliner Beirat für Familienfragen stellt eine Untersuchung des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. vor zu Lebenslagen und Potentialen armer Familien in Berlin.

Kinder- und Familienarmut ist in Berlin kein Randphänomen. Etwa ein Fünftel aller Berlinerinnen und Berliner lebt armutsgefährdet. Je nach Familienform und sozialen Belastungsfaktoren erhöht sich das Risiko, in Armut zu leben, erheblich.

Dabei bedeutet Armut nicht nur ein geringes Einkommen, sondern führt in vielen Formen zu Einschränkungen im sozialen, emotionalen, gesundheitlichen und kulturellen Bereich.

Im Auftrag des Berliner Beirats für Familienfragen hat das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. eine Expertise zu „Lebenslagen und Potentialen armer Familien in Berlin“ erarbeitet.

Zur Erstellung der Expertise wurden berlinweit 32 umfassende Interviews mit armen Familien geführt. Dabei wird deutlich:

- Einkommensarme Familien sind häufig Mehrfachbelastungen ausgesetzt: Gesundheitliche Einschränkungen, Partnerschaftskonflikte, Überschuldung, schlechte Wohnverhältnisse und/oder Einschränkungen im Freizeitverhalten stehen in einem engen Zusammenhang mit geringem Haushaltseinkommen.
- Arme Familien verfügen über Ressourcen in ihrem Bewältigungshandeln: Sie erziehen ihre Kinder zur Sparsamkeit, versuchen sich für den Arbeitsmarkt (weiter) zu qualifizieren, legen Wert auf gute Bildungsangebote und nutzen vertraute soziale Netzwerke in ihrem Wohnumfeld.
- Dabei stehen ihnen häufig strukturelle Barrieren im Weg: Die mangelnde Armutssensibilität in Kita, Schule und Behörden, drohender Wohnungsverlust bzw. Zwangsumzüge aus ihren vertrauten Sozialräumen heraus, mangelnde zeitliche Flexibilität in der Kinderbetreuung und ein erheblicher bürokratischer Aufwand in allen Lebensbereichen.

Der Berliner Beirat für Familienfragen setzt sich dafür ein, diese strukturellen Barrieren abzubauen. Familien sind die Keimzellen des gesellschaftlichen Lebens und so ist es nach

Auffassung des Familienbeirats Aufgabe von Politik und Verwaltung, Familien die Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie brauchen, um ihr Familienleben gut zu gestalten.

In seiner Sitzung am 18. Februar 2015 wird der Berliner Beirat für Familienfragen politische Handlungsempfehlungen dazu verabschieden.

Der Berliner Senat hat sich in dieser Legislaturperiode dazu verpflichtet, eine „ressortübergreifende Strategie gegen Kinderarmut“ zu entwickeln. Der Berliner Beirat für Familienfragen arbeitet mittlerweile an der Entstehung einer solchen Strategie mit und versteht die Vorlage der Expertise auch als einen Beitrag zu Erarbeitung einer wirkungsvollen gesamtstädtischen Strategie.

Im Sommer 2015 erscheint der Berliner Familienbericht „Dazugehören, Mitgestalten – Familien in der Stadtgesellschaft“, in welchem sich der Familienbeirat intensiv mit der Prävention von Kinder- und Familienarmut in Berlin auseinandersetzt.

Anbei senden wir Ihnen die Expertise zu „Lebenslagen und Potentialen armer Familien in Berlin“ des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Der Berliner Beirat für Familienfragen:

Der Berliner Beirat für Familienfragen ist ein von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft berufenes, aber unabhängiges Gremium, um den Senat ressortübergreifend in allen familienpolitischen Fragen zu beraten. Der Beirat spricht dafür mit vielen Familien in Berlin, führt Fachveranstaltungen durch und erstellt einmal in der Legislaturperiode einen Familienbericht für das Land Berlin. Im Sommer 2015 erscheint der Bericht „Dazugehören, Mitgestalten – Familien in der Stadtgesellschaft“.

www.familienbeirat-berlin.de

Für Rückfragen:

Berliner Beirat für Familienfragen, Geschäftsstelle, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin

Tel.: 030/200891-60; Fax: 030/200891-69; post@familienbeirat-berlin.de

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS-Frankfurt a.M.):

Das ISS-Frankfurt a.M. wurde im Jahr 1974 vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e.V. (AWO) gegründet und ist seit 1991 als rechtlich selbständiger gemeinnütziger Verein organisiert. Der Sitz des Instituts ist in Frankfurt am Main. Es beobachtet, analysiert, begleitet und gestaltet Entwicklungsprozesse der Sozialen Arbeit und erbringt wissenschaftliche Dienstleistungen für Ministerien, Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Einrichtungsträger.

<http://www.iss-ffm.de>

Für Rückfragen:

ISS e.V., Claudia Laubstein, Zeilweg 42, 60439 Frankfurt a.M.

Tel.: 069/95789-126; Fax: 069/95789-190; claudia.laubstein@iss-ffm.de